zusammengesetzt und mit zwei Haarwirteln versehen; alle Geisselglieder gestielt; Stiel der Doppelglieder so lang als ihr Glied, Stiel der einfachen länger als das Doppelglied. Hinterhaupt kaum dunkler gelb.

Flügel 1,60 mm. lang, dunkel. Erste Längsader dem Vorderrande in ihrem unteren Laufe doppelt so nahe, an der Querader aber nur mehr $1\frac{1}{4}$ so nahe als der zweiten Längsader, 1,10 mm. vor der Flügelspitze mündend. Zweite Längsader an der Querader nach oben gezogen, dann stark nach unten gebogen, hinter die Flügelspitze mündend. Querader deutlich, kaum jenseits der Erweiterung des Hinterrandes liegend. Falte deutlich. Beine nur oberseits dunkel; Schenkel unterseits mit gereihten Haaren.

Ringränder des Hinterleibes, sowie die ziemlich grosse, kaum dunkler gelb gefärbte Zange mit langen weisslichen Haaren besetzt.

Körperlänge: 1 mm. (1—1,70).

Weibchen. — Körperfarbe citronengelb. Fühler 1,10 mm. lang, 2 + 12 gliedrig; Geisselglieder fast walzenförmig, kaum eingeschnürt, 2 wirtelig behaart; erstes Geisselglied ungestielt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das folgende, die übrigen gestielt, Stiele halb so lang als die Glieder, Endglied etwas länger als das vorige, mit Griffel. Legeröhre nicht hervorstreckbar, mit zwei langen, von einander abstehenden, linealen Lamellchen.

Körperlänge: 1,20 mm. (1,20—1,80).

Ueber die Gattung *Granida* und Beschreibung einer neuen *Polyphylla*.

Von E. Brenske in Potsdam.

Durch die Güte des Herrn Oberst-Lieutenant von Schoenfeldt empfing ich vor einiger Zeit eine Polyphyllide, welche mir auf den ersten Eindruck eine *Granida* zu sein schien und mich veranlasste, die Charaktere dieser Gattung mit denen der *Polyphylla* zu vergleichen.

Die Gattung *Granida*[1]) ist mit der *Polyphylla* sehr

---

[1]) Wir kennen bis jetzt zwei *Granida*-Arten, die *albolineata* Mot. (Etud. ent. 1861) und *edentula* Harold (Deutsch. ent. Z. 1878). Eine dritte Art, welche Herr Fleutiaux in den Annales de France 1887 p. 63 beschreibt als *annamensis* von Thnan-an in Annam, möchte ich trotz des 7-gliedrigen Fächers

nahe verwandt, bei beiden sind die Fühlerfächer des ♂ 7 gliedrig, des ♀ 5 gliedrig; dagegen sind die Vorderschienen verschieden, bei *Polyphylla* bekanntlich mit 2—3 Zähnen im männlichen und 3 Zähnen im weiblichen Geschlecht, bei *Granida* mit einem Zahn beim ♂ und zwei Zähnen beim ♀. Ich finde diese verschiedene Bildung der Vorderschienen als einzigen durchgreifenden Unterschied beider Gattungen, und bin der Ansicht, dass, wenn man *Granida* als selbständige Gattung von *Polyphylla* trennt, man dies auch mit der *Polyphylla mauritanica* und *Quedenfeldti* thun müsste, welche noch weit mehr dazu berechtigen.

Die vorliegende Art, von der leider nur ♀♀ bis jetzt erbeutet, gehört demnach zur Gattung *Polyphylla*. Das sehr interessante Thier hat weiss gestreifte Flügeldecken wie die Gattungsgenossen Nord-Amerikas, von denen es an *P. crinita* am meisten erinnert, sowohl was Zeichnung als Grösse anbetrifft. Es ist somit die erste bekannte *Polyphylla* mit dieser Zeichnung aus der palaearktischen Zone, in der sie mit der *Granida albolineata*, mit gleichfalls gestreiften Flügeldecken, zusammen vorkommt. Nachfolgend gebe ich die Beschreibung der Art.

Polyphylla Schoenfeldti.

♀ 24—27 mm. lang, 12 mm. breit.

Clypeus braun, Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken am Grunde dunkel, gegen die Spitze heller braun; Fühlerstiel glänzend-, Fächer gelb-braun. Das Kopfschild ist schwach aufgeworfen, etwas ausgerandet, an den Ecken gerundet, grob gerunzelt und mit einzelnen Schuppen bekleidet. Die Stirnnaht ist stark erhaben, glatt. Die Mitte der weitläuftig aber tief punktirten Stirn ist der Länge nach vertieft (was ich bei keiner Art bis jetzt bemerkt habe) und hier wie besonders an den Augen mit Schuppen bedeckt. Das Halsschild ist sehr schmal und im Vergleich zu den

---

und der einzähnigen Vorderschienen des ♂ nicht zu *Granida* stellen. Die Bildung der Zähne an den Klauen ist sehr abweichend von jener bei *Granida;* die innere Klaue hat ein starkes, die äussere ein schwaches Zähnchen, und der ganze Habitus entspricht nicht dem einer *Granida.* Daher halte ich die Aufstellung einer neuen Gattung, welche sich an *Cyphonoxia* (mit derselben Klauenbildung aber mit fünfgliedrigem Fühlerfächer) anschliessen würde, nicht für ungerechtfertigt und nenne sie *Grananoxia.*

anderen Arten wenig gewölbt, in der Mitte des Seitenrandes stark vorspringend, die Gruben am Vorderrande sind sehr stark ausgeprägt; die Oberfläche ist weitläuftig unregelmässig punktirt, in der Mitte ein Streifen dichter Schuppen, an den Seiten einzelne Flecke und zerstreute Schuppen. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist behaart, ebenso die Brust, die Episternen und Epimeren, alle diese Theile ohne Schuppen. Das Schildchen ist an der Spitze gerundet, in der Mitte glatt, schwach beschuppt. Die Flügeldecken sind glänzend, schwachrunzlig punktirt mit starker Naht und fünf weissen Schuppenstreifen auf jeder Decke; der erste an der Naht ist schmal, der dritte schwach, die anderen breit und kräftig. In den Zwischenräumen stehen nur vereinzelte Schuppen (bei *crinita* und *decemlineata* viel dichter). Das Pygidium ist runzlig punktirt, mit länglichen Schuppenhaaren wie der Bauch bekleidet. Schenkel und Schienen sind lang behaart. Der Dornenkranz an den Mittel- und Hinterschienen ist schwach; der dritte obere Zahn an den Vorderschienen ist klein aber deutlich. Der Fühlerfächer ist von der Länge der 4 vorhergehenden Glieder; das dritte Glied ist reichlich zweimal so lang als breit, das Glied vor dem Fächer etwas in der Richtung der anderen Lamellen verbreitert.

Ich widme diese schöne Art Herrn Oberst-Lieutenant von Schoenfeldt in Weimar, welcher sie von Oshima, einer der Liu-Kiu Inseln, erhielt und bereits in seinem Beitrag zur Fauna dieser Inseln darauf aufmerksam machte. Seinen bekannten erfolgreichen Bemühungen um die schwierige Erforschung jenes Landes wird es hoffentlich gelingen, auch die ♂♂ herbei zu schaffen.

Ichneumoniden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

33. Ueber den *Ichneumon tenuicornis* Gr. und *Platylabus niger* Wsm.

Wesmael stellte in seinem Tentamen p. 155. n. 3 einen *Platylabus niger* mit folgender Diagnose auf: „*Niger; antennarum annulo, punctoque segmenti 7. albis.* = $4^1/_2$ *lin.* — *1 femina.*“ In seinen Ichn. plat. eur. p. 16 machte er auch das ♂ bekannt und bemerkte, dass der angebliche Punkt des ♀, von dem er inzwischen ein zweites Ex. von Boheman aus Schweden erhalten hatte, auf einer Täuschung beruhte und in Wirklichkeit nicht vorhanden sei. Ferner sagt er,